

Klumpff hat als landeskirchlicher Orgelpfleger unser Vorhaben von Anfang an begleitet und uns immer wohlwollend beraten.

Wegen der unterschiedlichen Temperaturverhältnisse in Kirchengeschiff und Turmraum hatte die Stimmung der Orgel schon immer gelitten. Ich erinnere mich gut, wie durch die Zugluft oft am Spieltisch die Notenblätter zur Unzeit umgeblättert oder vom Pult geweht wurden. Der Kirchengemeinderat entschloß sich darum 1989 auf Anraten von Professor Bornefeld und der Orgelbauer zum Bau einer Trennwand zum Turmraum. Der heutigen Gemeinde bleibt im Norden zwar der Blick auf die Turmrose verwehrt, dafür erhebt sich weiter nach vorne gezogen in voller Pracht das nach Entwurf Berners gefertigte fast 100 Jahre alte und denkmalgeschützte Eichenholz-Organgehäuse aus der Kunstwerkstatt des Bildhauers Theodor Schnell aus Ravensburg. Das Gehäuse wurde 1995 von dem Kirchenrestaurator Christian Wegerhoff aus Nattheim restauriert.

Im Dezember 1989 fand die Gründungsversammlung des "Fördervereins Pauluskirchenorgel e.V." statt, der inzwischen ca. 100 Mitglieder zählt. Pfeifenbasare und Benefizmusiken, sowie zahlreiche kleine und überwiegend große Spenden wurden dem Orgelprojekt gewidmet. Die Mitglieder der Michaelskantorei rangieren unter den Spendern ganz vorne. Die Zinnpfeifen im Orgelprospekt wurden fast alle von Chorfamilien gespendet. Wie zu Bornefelds Zeiten scheint die Paulusorgel ein Anliegen des Kirchenchores geblieben zu sein.

Das Wort *organo* bedeutet Werkzeug, auch Anordnung oder *Organisation* von Pfeifen, welche durch Tastendruck über Ventile Luft aus einem Blasebalg bekommen. Pneuma meint nicht nur *Luft*, sondern auch *Geist*. Wie sinnig ist es darum, eine Orgel an Pfingsten einzuweihen!

Daß Gott gelobt und unsere Gemeinde erfreut, ermuntert, getröstet und aufgerichtet werden solle, stand in der Mitte aller Bemühungen der Verantwortlichen um die Pauluskirchenorgel. Die Königin der Instrumente ist ihrer Funktion nach zuerst eine Magd. Gottes Wort wird von der Gemeinde mit Lob, aber auch mit Klage *beantwortet*, Gottesdienst ohne *Antwort* gibt es nicht. Die Orgel trägt die Aufgabe, diese Antwort der Gemeinde in Schwung zu bringen. Das Größte, was in einer Gemeinde passieren kann, ist - Gott zu loben, und andere Menschen damit anzustecken.

Dieses Wort des heiligen Bendikt wird noch überrtrotfen von einer alten Orgelinschrift:

"Wer singt, betet doppelt,
doch wer die Orgel meistert,
so oft mal doppelt betet,
als Sängler er begeistert."

Dörte Maria Packeiser

Die neue Rieger-Orgel in der Pauluskirche Heidenheim

Mit der Einweihung der neuen Rieger-Orgel am Pfingstfest 1995 findet die große Innenrenovierung der Heidenheimer Hauptkirche ihren Abschluß. Fast 5 Jahre mußte die Gemeinde auf die neue Hauptorgel warten, seit der Wiedereröffnung der Pauluskirche am Ewigkeitssonntag 1990 behalf man sich mit einer kleinen Übergangsgorgel der Firma Rieger. Dieses Instrument mit 9 Registern erklingt nun in der evangelischen Kirche Oggenhausen.

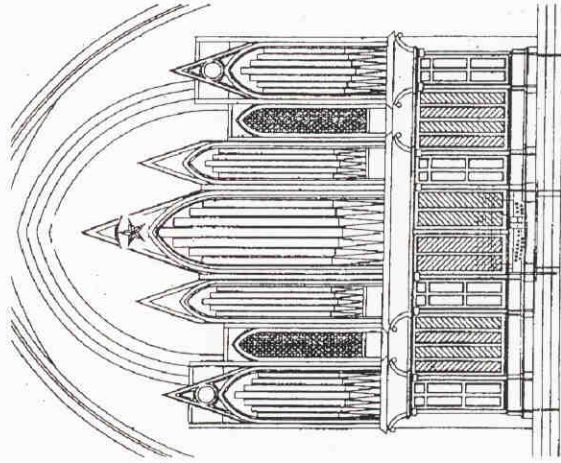
Disposition der Interimsorgels:

1. Manual	2. Manual	Pedal
Metallgedackt 8'	Holzgedackt 8'	Subbaß 16'
Principal 4'	Rohrflöte 4'	Bourdon 8'
Gemshorn 2'	Quinte 1 1/3'	Octav 4'
		I-II oder II-I
		2 Pedalkoppeln
		Manualkoppel wahlweise

Nachdem 1982 die fertigen Pläne einer Erneuerung der alten Pauluskirchenorgel wegen der beabsichtigten Innenrenovierung nicht zur Ausführung kamen und eine Konservierung des elektro-pneumatischen Instrumentes während der Bauarbeiten im Kirchenraum schon ökonomisch nicht sinnvoll waren, konnte nur der Neubau einer gediegenen mechanischen Orgel eine verantwortliche Lösung der Orgelfrage sein. Dem Betrachter der Orgelfassade bietet sich ein vertrautes Bild: Das denkmalgeschützte alte Organgehäuse mit seinen beiden musizierenden Engeln fügt sich wieder wunderbar in die Architektur der Pauluskirche ein. Es wurde seitlich ergänzt, restauriert und als freier Korpus gut einen Meter vor seinem alten Platz aufgestellt.

Die 31 Prospektpfeifen (sichtbare Pfeifen in der Fassade) teilen sich in 5 Felder auf. Ganz links und rechts klingen 14 zimmerne Pfeifen des Principals 8' aus dem Hauptwerk. In der Mitte stehen Prinzipale 16' des Pedals, von einer eigenen Windlade angesteuert, dazwischen Salicional 8' des Positivs.

Das freistehende Organgehäuse nimmt die 11 Register des Hauptwerks und das Positiv mit 9 Stimmen auf. Die 8 Register des Pedalwerkes und das große Schwellwerk mit 12 Registern fanden ihren Platz im Turmraum. Der äußerst dickwandige blaue Schwellkasten steht erhöht und klingt über das Hauptgehäuse hinweg. Ganz hinten, an der Trennmauer stehen die größten Pfeifen der Orgel: Der Untersatz 32' hat eine eigene Windversorgung und wird elektrisch angespielt.



Zeichnung: Fa. Rieger



Der Intonateur Oswald Wagner bei der Vorintonation der Pfeifen.